

Tag der Provenienzforschung am 14. April 2021

Veranstaltungen von Institutionen des Forschungsverbundes Provenienzforschung Bayern

Programm

A) Live-Veranstaltungen (Zugang ohne Voranmeldung möglich)

Vormittagsprogramm (09:45 bis 12:00 Uhr), Zugang über

<https://us02web.zoom.us/j/84191683155?pwd=S1hGb0c2c0VaQkk1RzlibTZxLzNiUT09>

Meeting-ID: 841 9168 3155, Kenncode: 472542

09:45 – 10:00 Uhr Begrüßung / Vorstellung Programm

10:00 – 12:00 Uhr Staatliche Archive Bayerns

Videopräsentationen mit Fragemöglichkeiten zu folgenden Themen:

Provenienzforschung am Staatsarchiv München – Bestände, Suchstrategien und Service

Referent: Julian Holzapfl (10 Uhr)

Provenienzforschung im Bayerischen Hauptstaatsarchiv – Bestände, Recherchemöglichkeiten, praktische Beispiele

Referentin: Maria Stehr (10:30 Uhr)

Überlieferung der Gestapostelle Würzburg im Staatsarchiv Würzburg - Provenienzforschung und Originalerhalt

Referentin: Dr. Laura Scherr (11 Uhr)

Jüdische Standesregister aus Bayern – Überlieferung, Digitalisierung, Quellenwert

Referent: Gerhard Fürmetz (11:30 Uhr)

Nachmittagsprogramm (13 bis 16 Uhr), Zugang über:

<https://us02web.zoom.us/j/85659345839?pwd=UmFZYU0xN1NxMGJ1MjlQM054NXgvZz09>

Meeting-ID: 856 5934 5839, Kenncode: 148258

13:00 – 14:00 Uhr Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Onlinepräsentation mit Fragemöglichkeiten zum Thema:

Provenienz Gurlitt: Was bedeutet das heute für uns?

Referentinnen: Dr. Andrea Bambi und Anja Zechel

Im Bestand der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen befinden sich verschiedene Gemälde, die in der NS-Zeit von Hildebrand Gurlitt gehandelt wurden. Einige dieser Werke gehörten einst zum Bestand von Hitlers „Sonderauftrag Linz“ oder waren Teil der nationalsozialistischen Beschlagnahmeaktion „Entartete Kunst“. Als Protegé des Propagandaministeriums und Einkäufer im besetzten Frankreich hatte Gurlitt Zugriff auf diese Objekte. Wir stellen die dichte Korrespondenz um diese Ankäufe vor und rekonstruieren wer auf welche Weise in diese Ankaufsprozesse verwickelt war. Wir erläutern, wie wir die Informationen bewerten und was für Konsequenzen die Provenienz Gurlitt heute für uns hat.

**14:30 – 16:00 Uhr Zentralinstitut für Kunstgeschichte / Forschungsverbund
Provenienzforschung Bayern**

Offene Frage- und Diskussionsrunde zum Thema:

Provenienzforschung – was ist das und wie geht das?

Gesprächspartner*innen: Prof. Dr. Christian Fuhrmeister (Zentralinstitut für Kunstgeschichte), Dr. Johannes Gramlich (Bayerische Staatsgemäldesammlungen), Dr. Carolin Lange (Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen), Dr. Regina Prinz (Münchner Stadtmuseum), Dr. Hilke Thode-Arora (Museum Fünf Kontinente)

Was wollten Sie schon immer (oder auch erst seit dem „Schwabinger Kunstfund“) zum Umgang mit NS-Raubkunst und Kulturgütern aus kolonialen Kontexten fragen bzw. wissen? Im Modus eines „meet the expert“ können Sie mit Provenienzforscher*innen in Bayern ins Gespräch kommen. Was ist eine Objektbiografie? Wie kann man nach so vielen Jahren herausfinden, was in den 1930er Jahren mit den Kunstwerken einer Familie passierte? Auf welche Weise wurden Kulturgüter im Nationalsozialismus und in der Kolonialzeit verfolgungsbedingt entzogen? Welche Spuren – auf den Rückseiten von Gemälden, in Akten oder Büchern – gibt es überhaupt, wie kann man sie lesen und verstehen? Welche Rolle spielt Provenienzforschung heute in Museen, Universitäten und auf dem Kunstmarkt? Diese und ähnliche Fragen können Sie im Chat des Zoom-Meetings stellen und stellvertretend für die 23 Mitgliedsinstitutionen des Forschungsverbundes Provenienzforschung Bayern werden Ihnen eine Reihe von Kolleg*innen Rede und Antwort stehen.

Abendprogramm

17:00 – 18:30 Uhr Haus der Kunst

Live Online-Seminar:

Die Künstlerkartei des „Hauses der Deutschen Kunst“

Referentin: Sabine Brantl

Die Künstlerkartei des „Hauses der Deutschen Kunst“ wurde 2004 bei der wissenschaftlichen Erschließung der Archivbestände des Haus der Kunst entdeckt. Sie gehört zu den zentralen Dokumenten der „Großen Deutschen Kunstausstellungen“. Über 9.000 Künstler*innen reichten Arbeiten zu den insgesamt acht Schauen im „Haus der Deutschen Kunst“ ein, die als wichtigste Werk- und Verkaufsschauen „deutscher“ Kunst galten. Ab 1938 wurde jede Bewerbung in der Künstlerkartei registriert. Im Rahmen eines Kurzvortrages wird zunächst die Künstlerkartei, deren Hintergründe und Funktion erläutert. Außerdem werden verschiedene Recherchemöglichkeiten vorgestellt und diskutiert, welche Erkenntnisse dieses Dokument für eine öffentliche Auseinandersetzung mit NS-Kunst liefern kann. Das Seminar richtet sich an Wissenschaftler*innen, Publizist*innen, Student*innen und historisch Interessierte, die ihr quellenkundliches Wissen über die Kunst und den Kunstbetrieb im Nationalsozialismus erweitern wollen. Durch das Live-Format haben die Teilnehmer*innen jederzeit die Möglichkeit Fragen – z.B. über einzelne Künstler*innen – zu stellen.

Zugang über:

<https://us02web.zoom.us/j/85495584585?pwd=dEU5Rk1BeUY0cFNBWHlVbG9LZGsyZz09>

Meeting-ID: 854 9558 4585, Kenncode: 070117

ab 18:30 Uhr

Bayerisches Nationalmuseum

The confiscation of precious metals from Jewish families in 1939: Plundered silver, the quest for heirs, and a tribute to the victims

Since 2019, the Bavarian National Museum has tried to identify the heirs of 112 silver objects. These are the last remains of quite literally tons of silver that Jewish families had to hand over to the authorities in the spring of 1939. Most of the owners later became victims of the Shoah. To date, the museum has been able to establish contact with 42 families and the first objects have been restituted. With the support of the German Lost Art Foundation we hope to be able to solve all remaining cases as well.

On the International Day of Provenance Research the museum wishes to draw attention to this project and the help it has received from many sources to carry it out. Above all, though, the program aims to give a voice to the families themselves. A great-granddaughter and a grandson will talk about the last legitimate owners of six of these objects, and of their memories of Munich in the 1930s. Members of another family will read from letters from 1941/42, written immediately before their relatives were deported. Contributions from two other families will include a prayer for those who perished in the Shoah, sung by a rabbi joining from New York. Families spread over all five continents will be connected by this event.

The program will be conducted in English. A recording will later be available on the website of the museum. By entering the zoom meeting all participants consent to this recording.

The meeting is organized by the Institute of Art History of the Ludwig Maximilian University of Munich in cooperation with the Bavarian National Museum, and will be coordinated and introduced by Dr. Matthias Weniger.

Access by Zoom: <https://lmu-munich.zoom.us/j/99568999828?pwd=dVloVWhPVkNHSjV3V1oyVVg3S0UwZz09>, Code 703166

Access by Youtube: <https://youtu.be/tO469IzPdic>

B) Zeitunabhängige digitale Präsentationen

LMU München (Universitätsbibliothek, Universitätsarchiv und Herzogliches Georgianum, Institut für Vorderasiatische Archäologie, Institut für Kunstgeschichte)

Einblick in die Provenienzerschließung an wissenschaftlichen Sammlungen der LMU

Mit Dr. Claudia Gruber; Dr. Sven Kuttner; Dr. Claudius Stein; Elisa Ludwig B.A.; Julia Rundel B.A.; Karl Kempter M.A.; Jun.-Prof. Dr. Dr. Antoinette Maget Dominicé.

In einem digitalen Auftritt bieten mehrere Sammlungen der LMU Einblicke in die Arbeit an den institutseigenen Beständen und ihre Einbindung in Forschung und Lehre.

www.ub.uni-muenchen.de/aktuelles/index.html

Münchner Stadtmuseum

Präsentation des Films „Die Wohnung“ von Arnon Goldfinger mit Diskussion (14. bis 19. April)

Claudia Engelhardt und Regina Prinz vom Münchner Stadtmuseum im Gespräch mit Katrina Recker und Andrea Bauer

Das Münchner Stadtmuseum zeigt ab dem 14. April 2021 auf der Plattform Filmmuseum München Online den Dokumentarfilm DIE WOHNUNG von Arnon Goldfinger. Der israelische Regisseur erforscht darin die Geschichte seiner Großeltern Gerda und Kurt Tuchler, die aus Berlin stammten und 1936 nach Palästina emigrierten. Beim Ausräumen der großelterlichen Wohnung in Tel Aviv stößt Goldfinger auf Dokumente über die unglaubliche Freundschaft zur Familie des SS-Offiziers Leopold von Mildenstein. Der Filmemacher bricht das Schweigen innerhalb seiner eigenen Familie und macht deutlich, welche Auswirkungen dieses Schweigen auf seine Familiengeschichte hatte. Dazu diskutieren die Enkelin des jüdischen Hutmachers Joseph Rothschild, Dr. Katrina Recker, und die Fachärztin für Psychotherapie, Dr. Andrea Bauer, über Familiengeschichten und ihre Verdrängung. Das Gespräch moderieren Claudia Engelhardt vom Filmmuseum München und Dr. Regina Prinz, Provenienzforscherin am Münchner Stadtmuseum. Der Zugang ist kostenfrei. Der Film und die Diskussion werden sechs Tage lang über die Plattform vimeo abrufbar sein.

www.vimeo.com/filmmuseummuenchen

Museum Fünf Kontinente

Drei Online-Führungen:

Die Reiterstatue Mahamurats und ihr langer Weg vom Hindukusch nach München.

Vom Geben und Nehmen in Amazonien. Eine Tiermaske, indigene Handelsnetzwerke und zwei bayerische Forscher.

„Knowledge and collective memories have faded away“ – Aktueller Stand der Provenienzforschung zum „Blaue Reiter-Pfosten“ aus der ehemaligen Kolonie Kamerun im Museum Fünf Kontinente.

www.museum-fuenf-kontinente.de/

Museum für Franken

Provenienzforschung am Museum für Franken

Dr. Kuno Mieskes

Was ist Provenienzforschung, wie funktioniert sie und wie sieht die konkrete Forschung am Museum für Franken aus? Diese und andere Fragen werden in kurzen Videoclips beantwortet. Das digitale Angebot richtet sich hauptsächlich an interessierte Zuschauer*innen ohne besondere Fachkenntnisse. Die Video-Beiträge informieren, beugen Missverständnissen vor und legen die Relevanz dieses Forschungsfeldes dar.

Auf der Homepage des Museums für Franken werden die Besucher*innen zum Videobeitrag verlinkt: www.museum-franken.de

Der direkte Zugang zum YouTube-Channel des Museums erfolgt über folgenden Link: www.youtube.com/channel/UC0dPOYluAvxmj5m7la-OGLg

Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München

Erinnerung leben: Der Kunstsammler Carl Heumann und seine Familie heute. Ein Gespräch mit der Enkeltochter Carol Heumann Snider

Mit Carol Heumann Snider (Erbenvertreterin der Familie Heumann), Dr. Katja Lindenau (Provenienzforscherin, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett) und Melanie Wittchow (Provenienzforscherin Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München)

In einem Gespräch zum „Tag der Provenienzforschung“ am 14. April 2021 mit den Provenienzforscherinnen Dr. Katja Lindenau und Melanie Wittchow erzählt Carol Heumann Snider, die Enkeltochter des Kunstsammlers Carl Heumann, von ihrem Großvater und ihrem Vater Thomas Heumann. Sie schildert, wie sie die Erzählungen der beiden und ihre Erinnerungen für ihre Kinder und Enkelkinder bewahrt. Dabei gibt sie einen tiefen Einblick in das Leben ihrer Familie und zeigt auf, wie das Schicksal beider Vorfahren alle Familienmitglieder bis heute berührt und was ihnen mögliche Restitutionsen bedeuten.

Derzeit recherchieren mehrere deutsche Museen zu dem Kunstsammler Carl Heumann (1886-1945), der in den 1920er- und 1930er-Jahren eine bedeutende Grafiksammlung deutscher und österreichischer Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts mit Schwerpunkt Romantik aufbaute. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft wurde er unter dem nationalsozialistischen Regime verfolgt. In Anerkennung seines Verfolgungsschicksals wandten sich unter anderem das Kupferstichkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin und die Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München an die Nachfahr*innen von Carl Heumann, um gemeinsam eine gerechte und faire Lösung für die Kunstwerke aus seiner Sammlung zu finden.

Das circa 25-minütige Gespräch entstand in Kooperation zwischen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München mit dem Kupferstichkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden am 19. März 2021, dem 135. Geburtstag Carl Heumanns. Es steht als englische Audiodatei und in Textform auf Deutsch im Lenbachhaus-Blog ab dem 14. April 2021 zur Verfügung unter:

<https://www.lenbachhaus.de/blog/erinnerung-leben-der-kunstsammler-carl-heumann-und-seine-familie-heute>

Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Film „Provenienzforschung am Zentralinstitut für Kunstgeschichte“

Der Film informiert über verschiedene Projekte im Bereich der Provenienzforschung am Zentralinstitut für Kunstgeschichte.

<https://www.youtube.com/channel/UCpkI0SdpKTrmUAhWBW0iM4Q>

Online-Ausstellung auf Google Arts & Culture

Hugo Helbing – Auktionen für die Welt. Eine Ausstellung anlässlich der Schenkung von annotierten Katalogen an das Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI)

Das ZI erhielt 2016 ein umfangreiches Konvolut von annotierten Katalogen des Münchner Auktionshauses Hugo Helbing. Die Online-Ausstellung präsentiert exemplarisch einige der Kataloge und informiert über die vielfältigen Aktivitäten des jüdischen Kunsthändlers Hugo Helbing (1863-1938).

<https://g.co/arts/a4DV7uWWpmaLcoCq8>

Nachrichten aus dem Archiv der Kunsthandlung Julius Böhler

Kurze Narrative präsentieren bewältigte und ungelöste Herausforderungen von Recherchen im Archiv der Kunsthandlung Julius Böhler, die sich im Rahmen der Erschließung dieses unikalen Quellenkonvoluts immer wieder stellen.

<https://www.zispotlight.de/tag/julius-boehler/>
